Rekord bei Logiernächten

Sempachersee Bei den Übernachtungszahlen verzeichnet die Region Sempachersee einen Rekord. 2024 wurden 311'704 Logiernächte gezählt – ein Plus von rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wie Sempachersee Tourismus mitteilt. Damit liege die Zunahme erneut weit über dem schweizerischen Durchschnitt. Zur Zunahme beigetragen hätten Grossanlässe wie das Schweizerische Akkordeonfestival oder das Zentralschweizer Jodlerfest. Die Tourismusorganisation sieht sich in ihrer Strategie bestätigt, von der Imagewerbung wegzukommen und vermehrt auf Veranstaltungen zu setzen.

Über die Plattform Airbnb wurden mehr als 18'000 Logiernächten verzeichnet. Gegenüber 2023 sei das eine Steigerung von 5000 Übernachtungen, heisst es. 65 Prozent der Gäste kamen aus der Schweiz, 16 Prozent aus Europa. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug zwei Nächte. *(cgl)*

Drei Verletzte nach heftiger Kollision

Ruswil Auf der Kantonsstrasse K10 in Ruswil ist es am Montag kurz nach 18 Uhr zu einer massiven Kollision zwischen zwei Autos gekommen. Der Unfall ereignete sich in der Rechtskurve vor dem Bahnübergang Dietenei aus noch ungeklärten Gründen. Zur Klärung des Unfallhergangs sucht die Luzerner Polizei Zeugen, wie sie mitteilt.

Bei der heftigen Kollision wurden drei Personen verletzt. Sie wurden vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Die K10 war für rund dreieinhalb Stunden gesperrt. Es entstand ein Schaden von rund 55'000 Franken. Zeugen melden sich bei der Luzerner Polizei (Tel. 041 248 81 17). *(cgl)*

Jetzt anmelden für Sommersportlager

Kanton Luzern In den Sommerferien bietet der Kanton Luzern jeweils drei Sommersportlagerwochen an. Vom 19. bis 26. Juli findet im Walliser Lötschental das Bergsteigerlager statt. Die Teilnehmenden – mitmachen können Jugendliche mit den Jahrgängen 2005 bis 2015 – werden klettern, Gletscher überqueren und Gipfel besteigen. Das Anmeldefenster ist offen unter *www.sport.lu.ch/sportlager*.

Wer sich für ein Sommerlager in Tenero (6. bis 12. Juli oder 3. bis 9. August) interessiert, kann sich ab dem 16. April unter dem selben Link anmelden. Diese Lager richten sich an Jugendliche mit den Jahrgängen 2006 bis 2012. Das Sportangebot im Tessin ist abwechslungsreich: Auf dem Programm stehen Bike/BMX, Teamsport, Tennis, Beachvolleyball, Surfing, Trampolin, Kanu und Tanzen. Neben den Unterrichtseinheiten im gewählten Basisfach haben die Lagerteilnehmenden die Möglichkeit, weitere Sportarten zu entdecken. *(lf)*

Einsatz für Traktoren und Motoren

Der Verband für Landtechnik Luzern feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Die Organisation mit mehr als 1500 Mitgliedern ist mittlerweile auch stark engagiert in der Stadt und Agglomeration Luzern.

Lukas Nussbaumer

Warum um Himmels willen braucht es neben dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) auch noch eine Organisation, die sich eigens mit landwirtschaftlichen Maschinen sowie ihren Besitzenden befasst? Schliesslich sind Traktoren und Ladewagen heutzutage auf einem Bauernhof die Regel und nicht die Ausnahme – und der LBV versteht sich explizit als Vertreter einer produzierenden Landwirtschaft, die ohne Maschinen nicht auskommt.

Anton Moser muss nicht lange überlegen, wenn ihm diese Frage gestellt wird. Der 71-jährige Agronom ist seit 38 Jahren Vorstandsmitglied des Verbands Landtechnik Luzern und seit 21 Jahren Präsident der Organisation, zu der seit 2018 auch der Maschinenring Luzern gehört. Erstens, sagt der Agronom, könnten die Interessen der Landwirtinnen und Landwirte «mit zwei separaten Organisationen besser vertreten werden». Eine Fusion mit dem Bauernverband, wie sie etwa in den Kantonen Zürich und Thurgau vollzogen wurde, sei im Kanton Luzern denn auch «kein Thema».

Lobbying für vergünstigte Treibstoffe

Mit Interessenvertretung meint Moser beispielsweise den Kampf für den Fortbestand der immer wieder hinterfragten Zollrückerstattung auf Diesel und Benzin für landwirtschaftliche Fahrzeuge. Oder den Einsatz beim Bundesamt für Strassen für Ausnahmebewilligungen bei besonders breiten landwirtschaftlichen Fahrzeugen wie Mähdreschern. Und er meint das Engagement des Verbands bei den Behörden für Nacht- und Sonntagsfahrbewilligungen.

Zweitens unterstütze der Verband die Bauern beim Bau von Solaranlagen, betont der bis 2018 während 36 Jahren als Lehrer und Berater für Landtechnik und Bauen in Schüpfheim wirkende Bauernsohn aus Römerswil. Inzwischen montiert schweizweit keine andere Firma so viele Solardächer wie die Maschinenringe. Ausserdem biete man Vergünstigungen beim Einkauf von Produktionsmitteln – darunter auch Autos – an.

Der Luzerner Verband für Landtechnik wird 100-jährig. Präsident Anton Moser (links) und Geschäftsführer Josef Erni vor einem modernen Traktor der Marke New Holland. Bild: Manuela Jans-Koch (Hohenrain, 21. 3. 2025)

Das sind allerdings nur Auszüge aus den Tätigkeiten des im März 1925 als «Vereinigung landwirtschaftlicher Traktorenbesitzer des Kantons Luzern» gegründeten Verbands, dessen Geschäftsführer seit 2009 Josef Erni heisst (siehe Box). So organisiert die noch immer als «Traktorenverband» bezeichnete Organisation mit einem Jahresumsatz von rund 1,8 Millionen Franken und einer Geschäftsstelle mit 340 Stellenprozenten seit bald 60 Jahren Traktoren- und Rollerprüfungen und führt die Geschäfte von anderen landwirtschaftlichen Organisationen.

Schneefreie Bahnhöfe und Flugplätze

Der Verband mit seinen einst 3500 und aktuell rund 1550 Mitgliedern führt zudem die seit 1993 für den Erhalt von Direktzahlungen vorgeschriebenen Tests von Pflanzenschutzspritzen durch und engagiert sich in der Unfallverhütung. Ausserdem leitet er seit dem Zusammenschluss mit dem Maschinenring Luzern auch Geschäftsfelder wie den Betriebshelferdienst, vermittelt unter den Bauern Maschinen – und er schafft zusätzliche Einnahmequellen für Landwirte. Beispielsweise durch die Organisation der Schneeräumung auf allen Luzerner Bahnhöfen und für etwa 100 Firmen. Ende November, als rund 40 Zentimeter Neuschnee fielen, waren kantonsweit zwischen 400 und 500 Personen im Einsatz, darunter auch Geschäftsführer Josef Erni. Auf dem Flugplatz Emmen sind der Landtechnikverband und Maschinenring Luzern zudem für die Grünpflege verantwortlich.

> «Die Zusammenarbeit unter den Landwirten wird an Bedeutung gewinnen, weil es immer mehr Ein-Personen-Bauernbetriebe gibt.»
>
> **Anton Moser**
> Präsident Landtechnik/ Maschinenring Luzern

Neuer Präsident soll 2026 übernehmen

Doch gibt es den nun 100 Jahre alt gewordenen Verband auch in 20 oder 30 Jahren noch? Schliesslich nimmt die Zahl der auf Luzerner Bauernhöfen Beschäftigten Jahr für Jahr ab. Aktuell sind es noch rund 12'500 Personen, vor 25 Jahren waren es 30 Prozent mehr. Anton Moser sagt mit Überzeugung: «Ja. Die Zusammenarbeit unter den Landwirtinnen und Landwirten wird an Bedeutung gewinnen, weil es immer mehr Ein-Personen-Bauernbetriebe gibt.» Auch der Betriebshelferdienst werde wichtig bleiben, genauso der Winterdienst und die Grünpflege.

Wie auch immer es mit dem in Hohenrain ansässigen Verband weitergeht: Anton Moser hat schon jetzt Geschichte geschrieben – als Präsident mit der längsten Amtszeit. 2026 sei aber Schluss, sagt der Landtechnik-Spezialist. Wer auf ihn im ehrenamtlich ausgeübten Job folgt, steht noch nicht fest.

Kampf gegen Steuern und rebellische Entlebucher

1925 gab es im Kanton Luzern etwa 60 Traktoren. Für sie wollte der Kanton wie für Autos eine Verkehrssteuer einziehen. Dagegen wehrten sich die Bauern mit Erfolg: Die Steuer wurde ihnen vom Regierungsrat bis in die 1960er-Jahre erlassen, obwohl andere Kantone schon damals jährlich 40 bis 150 Franken in Rechnung stellten. Um Geld ging es auch 1952, als die Entlebucher Traktorenbesitzer für ihre oft gehaltenen Autotraktoren (zu Traktoren umgebaute, ausgediente Autos) bereit waren, eine Gebühr von 100 Franken zu bezahlen, wenn für ihre Gefährte eine Höchstgeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern, ein zweiter Führersitz sowie eine geschlossene Kabine erlaubt würden. Hintergrund: Die Entlebucher Bauern wollten ihre Familien am Sonntag mit den Autotraktoren zum Gottesdienst fahren. Der kantonale Dachverband lehnte eine Unterstützung dieses Anliegens jedoch ab, weil er Austritte befürchtete.

1954 kam es schliesslich zum Eklat: Der Präsident und Aktuar der kantonalen Vereinigung wollten die Versammlung des Auto-Traktorvereins Entlebuch besuchen, wurden jedoch nicht in den Saal gelassen. Die Auseinandersetzung dauerte noch einige Jahre, die Entlebucher drangen mit ihrem Anliegen beim Kanton aber nicht durch.

Der Entlebucher Aufstand ist nur eine von vielen Episoden in der Verbandsgeschichte, die Anton Moser, Josef Erni und Geschäftsstellenmitarbeiterin Irene Amrein in der Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum beschreiben. So war die Generalversammlung 1964 mit 210 Mitgliedern nicht etwa wegen spannender Traktanden ausserordentlich gut besucht, sondern weil es bei der anschliessenden Besichtigung der Brauerei Eichhof viel Gratisbier und ein Zobig gab. *(nus)*